



Hier wird noch fleißig an der Außenanlage gewerkelt. Doch morgen ist alles topfit. Dann sind auch die letzten Gerüste verschwunden. Die Besucher können kommen. Fotos: H. Schuster

Endlich wieder Giraffen

Wieder liebenswerte Langhalse im Zoo Dresden

Bereits heute, 12 Uhr, ist es soweit: Nach einer Pause von 24 Jahren werden sich im Dresdner Zoo wieder Giraffen den Besuchern präsentieren. Vorerst werden die Giraffenbullen Ulembo und Abidemi alle Blicke auf sich lenken. Ulembo ist eine Netzgiraffe und zwei Jahre alt. Sie kam aus Karlsruhe nach Dresden. Abidemi zählt zu den Rothschild-Giraffen und ist bereits vier Jahre alt. Er musste den Weg aus dem Zoo Gelsenkirchen zurücklegen. Das „Männertrio“ wird im Frühjahr des kommenden Jahres durch die Westafrikanische Giraffe Diko vervollständigt, die erst ein Jahr alt ist und solange noch bei Mutter und Zwillingbruder im Zoo Les Sables-d'Olonne bleiben soll.

Während die vier Zebras, die sich mit den Giraffen das Freigehege teilen, schon die 2000 Quadratmeter große Anlage erkunden dürfen, müssen sich Ulembo und Abidemi erst einmal im Haus aneinander gewöhnen. Nach und nach werden sie dann auch ihr neues Zuhause draußen entdecken und Bekanntschaft mit den Zebras schließen. Wie das verlaufen wird, ist spannend. Denn beide Giraffen kennen bislang noch keine Zebras, ist von Zoovolontär Matthias Hendel zu erfahren.

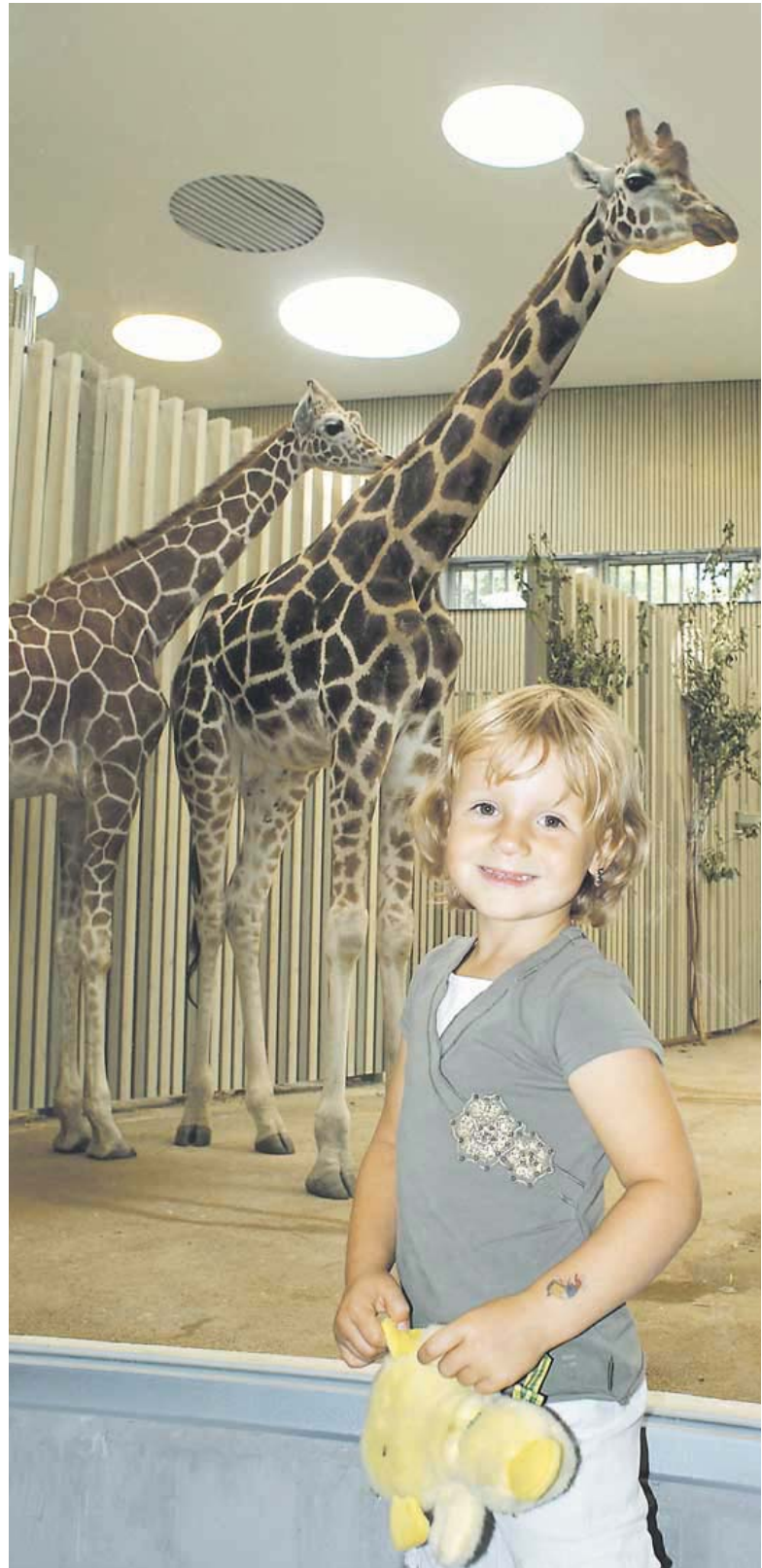
Das Freigehege, gestaltet vom Dresdner Landschaftsarchitekten Rehwaldt, wurde in Anlehnung an den natürlichen Lebensraum der Tiere als Trocken- und Grassavanne gestaltet, mit integrierten Sandlinsen, Kiesflächen, Findlingen und einer Wasserloch-Tränke. „Die Besonderheit bei der Gestaltung dieser Freifläche bestand darin, dass wir alles als Sommerbepflanzung ausführen mussten“, sagt Ines Forberg vom der ausführenden Firma grünerleben. So wur-

den die Solitärgehölze wie 25 Craetaegus (eine Art Weißdorn) von den Baumschulen mit Ballen geliefert. Damit die fünfeinhalb Meter hohen strauchartigen Bäume auch vor der langen Zunge der Giraffen geschützt sind, ist die Pflanzinsel von einem drei Meter breiten Streifen groben Kieses umgeben.

Besucher haben vielfältige Möglichkeiten, die Tiere in der neuen Anlage zu beobachten. So bietet sich vom so genannten Spähabaum ein ausgezeichnete Ausblick auf das gesamte Areal. Näher kommt man Giraffen und Zebras auf der Landzunge Buschland, direkt vor dem Terrarium gelegen. Und am Wasserloch, gleich neben dem Eingang zum Giraffenhaus, kann man aus nächster Nähe sehen, mit welcher akrobatischer Technik die Giraffen ihren Durst stillen. Bemerkenswert: Kein hoher Zaun trennt Mensch und Tier, lediglich ein tiefer Graben ist um die Anlage zur Besucherseite hin gezogen.

„Giraffen meiden geeignetes Gelände“, weiß Thomas Sickert, Revierleiter Huftiere. So dürfte der angelegte Graben sie von Ausbruchversuchen abhalten. Gemeinsam mit einem weiteren Tierpfleger wird er sich um das Wohl der beiden neuen Zoobewohner kümmern. Um Giraffen näher zu kommen, unternahmen sie Stippvisiten in die Zoos, aus denen Ulembo und Abidemi stammen. Auf dem Speiseplan der liebenswerten Langhalse mit den faszinierenden großen Augen stehen täglich 35 Kilo Luzerneheu. Dazu gibt es frisches Laub und Gemüse wie Rote Beete, Paprika, Möhren, Lauch und Porree. „Obst wie Äpfel und Bananen werden gelegentlich gereicht und sollen eine Belohnung bleiben“, so Thomas Sickert.

Hanelore Schuster



Die vierjährige Paula hatte schon vor der offiziellen Eröffnung Gelegenheit, einen ersten Blick auf Ulembo und Abidemi zu werfen und posierte gern für ein Erinnerungsfoto.